

# In Harmonie mit der Natur

**NIEDERWENINGEN.** Katrin Bürchler möchte auf dem Bollenbuck einen Garten erschaffen, der den Bedürfnissen der Natur entspricht und ein Treffpunkt für Jung und Alt ist.

CAROLINE BOSSERT

Eine schonende und nachhaltige Landwirtschaft, die mit der Natur harmoniert, das ist der Traum von Katrin Bürchler. Auf dem Bollenbuck in Niederweningen will sie deshalb einen Naturgarten erschaffen mit Gemüse, Kräutern, Beeren, Obst, Reben und Erholungsorten. Einen Garten in einem intakten Ökosystem, der weitgehend ohne Material von aussen gedeiht – sei es Saatgut oder Dünger. Die 2,3 Hektaren grosse Fläche hat die 30-Jährige mit dem Geld eines Erbes ihrer Tante erworben. Seit diesem Frühling bewirtschaftet die studierte Agronomin das Land.

Anstatt mit Dünger, Gewächshäusern und Bewässerungsanlagen zu arbeiten, versucht Bürchler die bestehenden Ressourcen optimal einzusetzen. Für die Rhabarber hat sie etwa ein Hügelbeet errichtet. Mit dem künstlichen Südhang soll die Sonnenenergie besser genutzt werden. Neben an läuft ein Versuch, um aus Schafswolle Dünger herzustellen, «bislang jedoch ohne Erfolg», meint sie lachend.

## Von den Indianern gelernt

Ein anderes Beispiel für den schonenden Umgang mit den Ressourcen sind die «drei Schwestern». «Bereits die Indianer kannten diese Anbautechnik», sagt Bürchler. Dabei wird ein Feld dreifach genutzt. Die Niederweningerin hat auf ihrem Feld Mais, Stangenbohnen und Kürbisse angepflanzt. Die drei Pflanzen würden sich gegenseitig unterstützen. «Der Mais stützt die Bohne, die Bohne gibt dem Mais Stickstoff, und der Kürbis sorgt dafür, dass die Feuchtigkeit im Boden bleibt», weiss die Agronomin.

Ein Feld weiter hat sie 24 Erdbeersorten angepflanzt. Bürchler möchte die Pflanzensorten züchten, die auf dem Bollenbuck am besten gedeihen und an die Bedingungen angepasst sind – aber auch die Pflanzen, die den Niederweningern am besten schmecken. Im Frühling wird es deshalb eine Erdbeerdégustation geben. Um die genetische Vielfalt zu erhalten, baut sie auch alte Sorten an und unterstützt etwa Pro Specie Rara mit dem geplanten Beeren- und Obstgarten. Auch alte und selten gewordene Tierrassen sollen auf dem idyllischen Hang ein Zuhause finden. Zurzeit beleben Appenzeller Barthühner und Bündner Strah-



Bereits beleben Bündner Strahlziegen den Garten von Katrin Bürchler. Die Tiere seien optimale Rasenmäher. Bild: Caroline Bossert

lenziegen den Hof. «Die Ziegen sind auf dem hügeligen Land zudem die besten Rasenmäher», sagt sie.

## Der Boden gehört allen

Bäuerin werden wollte sie schon immer, erklärt die junge Frau, die ihren Lebensunterhalt als Biokontrollleurin bestreitet. Mit dem Erwerb des Landes konnte sie sich diesen Wunsch erfüllen. Doch der Naturgarten soll allen offenstehen, denn sie ist überzeugt: «Grund und Boden darf niemand besitzen, so wenig wie Luft und Wasser.» Deshalb sind alle im Garten willkommen, ob sie mitarbeiten oder einfach die Natur geniessen wollen. «Ich hoffe, dass ich mit diesem Projekt die Landwirtschaft den Leuten wieder näherbringen kann. Ich möchte zeigen, dass frisch gepflückte Produkte viel besser schmecken als importierte.»

Anklang finde das Projekt bereits bei der Bevölkerung. So habe die Pfadi nach einem Stück Land gefragt, und die Schule zeige Interesse an einem grünen Klassenzimmer. Auch halfen Niederweningener etwa beim Anpflanzen der Beeren und bei der Kartoffelernte mit. Zudem könne sie stets auf die Hilfe der benachbarten Bauern zählen.

## Gemeinschaftshof auf gutem Weg

Der Gemeinschaftsgarten steht im Zusammenhang mit dem Gemeinschaftshof. Unter dem Motto «Gemeinsam statt einsam» soll im Utzingerhaus, einem Bauernhaus, ein neuartiges Wohnprojekt für Senioren entstehen. Derzeit werden Genossenschafter und Gönner gesucht. Bereits konnten 43 Genossenschafter gefunden werden. Der aktuelle Spendenstand beläuft sich auf 704'000 Franken.

Die Idee, Alterswohnungen mit einem Bauernhof zu verbinden, entstand bei einem Projektwettbewerb für alternative Wohnmöglichkeiten im Alter, aus dem Bürchler als Finalistin hervorging. «Ein Garten wirkt sich auf die Gesundheit sehr positiv aus. Man kann sich in der Natur selber spüren, und der langsame Wandel der Natur beruhigt und vermittelt Sicherheit.» Ein Teil des Gartens soll auch rollstuhlgängig sein. Doch auch von den künftigen Bewohnern des Gemeinschaftshofes werde niemand im Garten arbeiten müssen, betont Bürchler. Wer möchte, kann auch einfach im Garten Platz nehmen und die Natur geniessen.

Um sich für alle bisher geleistete Hilfe der Niederweningener zu bedanken, organisiert Katrin Bürchler auf dem Hof an der Dorfstrasse 27 heute Samstag ab 14 Uhr ein Erntefest. Die interessierte Dorfbevölkerung ist dazu eingeladen.

## Beschwerden abgewiesen

**OBERGLATT.** Der Bezirksrat hat drei Beschwerden von Oberglatter Stimmbürgern abgewiesen.

Laut einer Mitteilung des Gemeinderats sind im Zusammenhang mit der Gemeindeversammlung vom 11. Februar beim Dielsdorfer Bezirksrat drei Beschwerden eingegangen. An der Versammlung wurde unter anderem die Initiative zu den Eberhard-Anlagen im Gebiet Fräflig behandelt. Schon vor der Durchführung der Versammlung sei eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht worden, in welcher die Information, die Weisungen und die Führung von Gemeindeversammlungen beanstandet wurden. Nach der Versammlung seien ein Stimmrechtsrekurs und ein Protokollberichtigungsrekurs eingegangen. Mit dem Stimmrechtsrekurs sei die Anordnung einer Pause während der Gemeindeversammlung beanstandet worden.

Die Aufsichtsbeschwerde sei vom Bezirksrat vollumfänglich abgewiesen worden. Weder die Führung und die Auskunftserteilung an der Gemeindeversammlung noch die Informationspflicht des Gemeinderats seien zu beanstanden. Es würden keine Anhaltspunkte vorliegen, die den Bezirksrat zu einem aufsichtsrechtlichen Eingreifen bewegen würden.

## Gegenstand von Spekulationen

Auch der Stimmrechtsrekurs sei abgewiesen worden. Der Bezirksrat halte fest, dass dem Gemeindepräsidenten bezüglich Versammlungsleitung weitgehende Kompetenzen zukommen. Auch die Anordnung einer Pause liege im Rahmen seiner Kompetenzen. Die 37 Stimmberechtigten, die an der fraglichen Gemeindeversammlung die Kirche verliessen, hätten dies auch ohne Pause tun können. Die durch den Rekurrenten vorgeschlagene Anordnung, die Kirche während der Pause nicht verlassen zu dürfen, wäre nicht zulässig gewesen. Es sei dem Rekurrenten beizupflichten, dass ein anderes Abstimmungsergebnis entstanden wäre, wenn sich die 37 fehlenden Stimmberechtigten noch in der Kirche befunden hätten. Diese hätten sich mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht geschlossen der Stimme enthalten. Auf welcher Seite das knappe Resultat gekippt wäre, könne aller dings nur Gegenstand von Spekulationen sein.

Auch den Protokollberichtigungsrekurs habe der Bezirksrat vollumfänglich abgewiesen. Das Protokoll des Gemeindegemeinschreibers sei nicht zu bemängeln. Der strittige Protokollabschnitt über die Anordnung der Pause enthalte alle notwendigen Punkte, und das pflichtgemässe Ermessen des Protokollführers sei nicht verletzt worden. Die Eingabe des Rekurrenten bestehe letztendlich aus Spitzfindigkeiten, die er im Protokoll gerne nach seinem Geschmack erwähnt hätte. Obwohl alle Beschwerden abgelehnt wurden, seien den Rekurrenten keine Kosten entstanden. Diese seien von der Staatskasse übernommen worden. Die Gemeinde habe auch keine Entschädigung für die dadurch entstandenen kosten- und zeitintensiven Aufwendungen erhalten, wie er im Bericht weiter festhält. (cab)

# Zwei Überfälle in sechs Wochen

**OBERGLATT.** Gestern wurde erneut ein Volg-Laden überfallen – diesmal die Filiale in Oberglatt. Der unbekannte Täter hat einige Hundert Franken erbeutet. Verletzt wurde niemand.

Am Donnerstagabend war die Volg-Filiale an der Bahnhofstrasse in Oberglatt Schauplatz eines Raubüberfalls. Gemäss Mitteilung der Kantonspolizei betrat der unbekannte Täter das Geschäft um 18.30 Uhr. Er begab sich zur Kasse, wo er die zwei anwesenden Verkäufer mit einer Faustfeuerwaffe bedrohte und die Herausgabe von Bargeld verlangte. Mit einigen Hundert Franken Bargeld verliess er den Laden und flüchtete zu Fuss in Richtung Bahnhof.

Der Täter ist laut Kantonspolizei zirka 1,70 bis 1,80 Meter gross, etwa 30 bis 40 Jahre alt, von schlanker Statur und mit Kinnbart. Er trug graue ¾-Hose, ein weisses T-Shirt mit feinen, dunklen Streifen sowie dem Aufdruck «NY» im Brustbereich, eine weisse Schirmmütze sowie eine schwarze Sonnenbrille. Weiter führte er einen Plastiksack sowie einen

schwarzen Stoffbeutel mit sich. Er sprach gebrochen Deutsch.

Es ist bereits der zweite Überfall auf eine Volg-Filiale innerhalb von sechs Wochen. Bereits am 19. August erbeutete ein unbekannter Täter mit einer Faustfeuerwaffe in der Volg-Filiale an der Bachenbülacherstrasse in Niederglatt mehrere Hundert Franken. Die beiden Täterprofile weisen grosse Ähnlichkeiten auf. Dazu Marc Besson, Mediensprecher der Kantonspolizei: «Beim jetzigen Stand der Ermittlungen können wir nicht sagen, ob es sich um den gleichen Täter handelt. Der Fall von Niederglatt wird jedoch in die Ermittlungen aufgenommen.» Personen, die zum gestrigen Raub Angaben machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Telefon 044 247 22 11, in Verbindung zu setzen. (cab)



Die Volg-Filiale in Oberglatt war gestern Schauplatz eines Überfalls. Bild: Leo Wyden

## Herbstmarkt und Jubiläumsfest

**STADEL.** Das Wohn- und Pflegeheim Zur Heimat in Stadel feiert das Jubiläum mit einem Herbstmarkt heute Samstag, 28. September, von 11 bis 16 Uhr. Auf dem Parkplatz gibt es Marktstände mit Anbietern aus der Region. Der Spritzenzug Stadel wird sich um 13, 14.30 und 15.30 Uhr in Szene setzen, und die Stadler Kindertanzgruppe wird ihre Darbietungen um 14 und 15 Uhr zeigen. Die Rafterfächer Huusmusig sorgt für Stimmung. Im Rahmen des 30-Jahr-Jubiläums der Seniorecare-Gruppe wird die Stiftung Kinderhospiz Schweiz unterstützt. (e)